

Heiße Einzelstücke aus der Hutfabrik

MODE In der Manufaktur Flemming in Ehrenfeld wird alles per Hand gefertigt

VON KATRIN DIENER

Der Stoff ist heiß und dampft. Ute Flemming packt zu, zieht ihn aus dem Wasserdampfen und stülpt den Filz über die Hutform. „Das braucht viel Kraft“, sagt sie. Und am Anfang habe ich mir ständig Verbrennungen geholt.“ Die Hände haben sich mittlerweile an die Hitze gewöhnt.“ Denn die Hüte werden erst im Wasserdampf erhitzt und müssen, während sie noch heiß sind, geformt werden. Anschließend kommt der Hut in den Ofen zum Trocknen. Ute Flemming ist Hutmacherin. Und sie liebt ihren Beruf. Die 39-Jährige führt gemeinsam mit ihrer Familie eine der letzten Hutfabriken

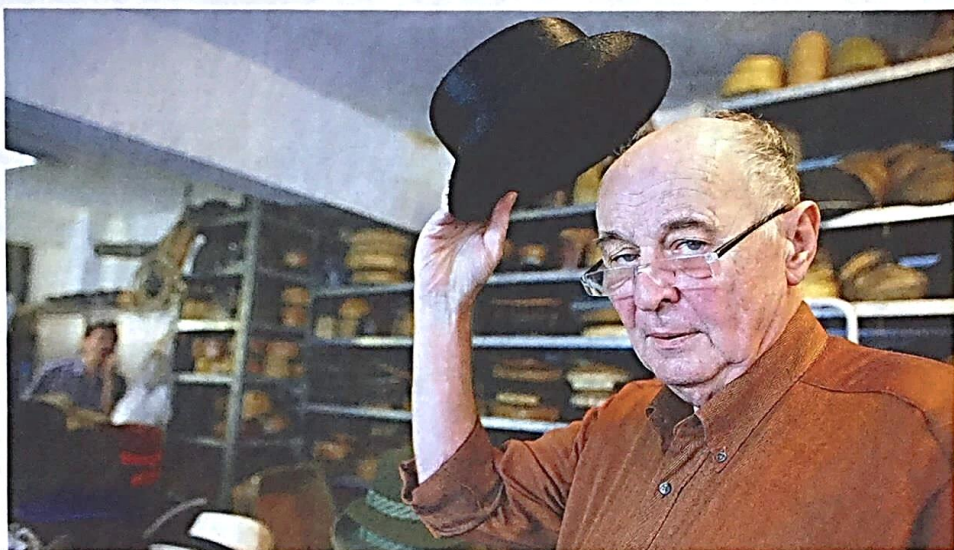
THEMA DER WOCHE
Modedesigner in Köln

Deutschlands. Sie liegt in einem Wohngebiet, mitten in Ehrenfeld.

Auf dem Tisch stapeln sich Kappen und Hüte mit breiten Krempe, auf den Pultern türmen sich Bänder, dazwischen stehen Nähmaschinen. Auch die Regale in der Hutfabrik Flemming sind überfüllt. Mit weiteren Hüten, Deko-Blumen und Hutformen. „Von denen haben wir bestimmt 3800 Stück“, sagt Jochen Flemming. Der 72-Jährige hat die Firma 1968 gegründet und will sich noch nicht zur Ruhe setzen. „Ich lerne noch immer jeden Tag dazu“, sagt er. „Mir macht die Arbeit Spaß, und ich lerne jeden Tag neue Menschen kennen. Was soll ich da zu Hause?“ Die meisten Tage in der Woche ist er in der Firma, genau wie seine Frau Eva und seine Tochter Ute. Sie werden von Alexander Schirotschen, dem einzigen Angestellten, unterstützt.

Ute Flemming wird mit der Zeit die Manufaktur komplett übernehmen. „Aber jetzt bin ich froh, dass mein Vater noch da ist.“ Die beiden haben ein gutes Verhältnis, sie wohnen auch im gleichen Haus. Als Ute Flemmings Mutter vor 31 Jahren bei einem Verkehrsunfall starb, war sie erst acht. „Das hat uns zusammen geschweißt, wir hatten ja nur uns.“

Ute Flemming war als Kind oft in der Hutmanufaktur. Damals malte ihr Vater Kreidestriche um die Maschinen. „Da, wo es heiß war, durfte ich nicht hin.“ Aber nach dem Abitur wollte Ute Flemming nicht in die Fabrik einsteigen. Sie studierte Sportwissenschaften und Biologie und kehrte dann doch zurück und entschied



Jochen Flemming arbeitet gerne und will mit 72 Jahren noch nicht in Rente gehen.

BILDER FRANZ SCHWARZ



Ute Flemming hält einen Filzhut in der Hand, der noch nicht in Form gebracht worden ist.



Traditionelles Hutmacherverzeug

sich für eine Ausbildung als Hutmacherin. „Das Geschäft hat sich gewandelt, deshalb gefällt es mir so gut. Wir machen sehr viele Einzelstücke und haben dadurch viel Abwechslung.“

Sie erhielten früher viele große Aufträge von Firmen und stellten monatlang immer die gleichen Hüte her.“ Aber die Massenbestellungen bei Flemmings sind längst vorbei. Sie gehen ins Ausland. „Dafür sind wir dann zu teuer.“

Stattdessen kommen manchmal Frauen zu Flemmings und bringen gleich ihre Kleider mit, um den passenden Hut anfertigen zu las-

sen. Dressurreiter aus ganz Europa bestellen in Ehrenfeld ihre Zylinder, die Karnevalsvereine ihre historischen Hüte, und immer wieder werden Sonderanfertigungen für Film- oder Theaterproduktionen geordert. Alle werden per Hand gefertigt. Pro Tag schaffen sie zwischen zwei und zwanzig Stück, je nach Modell. Besonders historische Hüte sind oft aufwendig.

Die Flemmings haben ein riesiges Lager mit Modellhüten und mit alten bedruckten Stoffen, die es so schon gar nicht mehr zu kaufen gibt. „Wenn ich einen Stoff in der Hand habe und ihn fühle, dann

kommen meine Ideen“, sagt sie, „dann weiß ich, wie der Hut aussehen soll, welche Form und welcher zusätzliche Schmuck dazu passt.“ Gefragt zurzeit vor allem Kappen aus Filz. „Insgesamt sind die Hutmodelle und Stile in den vergangenen Jahren viel individueller geworden als früher. Und das macht meinen Job so spannend.“

Aufträge haben sie genug, so dass sie sich es sogar leisten, keine Internetseite zu haben. „Sonst müssten wir noch jemanden einstellen, um die E-Mails zu beantworten.“

www.ksta.tv

Hutmacher und Modist
Früher haben Hutmacher Herrenhüte hergestellt, Modisten machten Frauenhüte. Mittlerweile gibt es nur noch die Ausbildung zum Modisten, der auch Herrenhüte fertigt.

Die Hutfabrik Flemming sitzt in der Marienstraße 68, sie öffnet Montag bis Donnerstag von 9 bis 16.30 Uhr, an Freitagen bis 14 Uhr. Besuche nach Vereinbarung, Telefon: 02 21/55 32 06

FOTO-Projekt
Erste Bilder des Zochs aus der Vogelperspektive

Der Fotograf Patrick Essex zeigt am kommenden Samstag, 26., und Sonntag, 27. November, erste Bilder des diesjährigen Rosenmontagszugs, den er aus der Vogelperspektive fotografiert hat – die ersten 4,8 von sieben Kilometern sind fertig. Jeder einzelne Teilnehmer des Zuges ist darauf von oben zu sehen, aufgenommen aus einem Feuerwehrturm, der zwanzig Meter über der Straße hing. Unterstützt wurde Essex bei diesem Projekt vom Festkomitee des Kölner Karnevals. Die Ausstellung findet im Atelier des Künstlers in der Liebigstraße 173 statt, Öffnungszeiten an beiden Tagen von 13 bis 21 Uhr. (hst)
www.patrickessex.com

Das Fundament für ein gesundes Leben

GÜRZENICH „Die Kraft in mir“ lockte über tausend Besucher

Der Fluss der Energien und die Konzentration der eigenen Kräfte lockte über tausend Zuhörer in den großen Saal im Gürzenich in Köln. Der „Kölner Stadt-Anzeiger“, in Kooperation mit der Pronova BKK, hatte zu dem zweiten Abend eingeladen unter dem Titel „Die Kraft in mir“. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieser Abend im Frühjahr wiederholt. Termin und Kartenverkauf werden frühzeitig bekanntgegeben. Die zentrale Botschaft von Wenjun Zhu, Expertin für Traditionelle Chinesische Medizin, ist: Wer lernt, seine inneren Kräfte, also das Qi (sprich Tschü) zu stärken, der hat die Basis

geschaffen, seine Gesundheit und das Immunsystem zu stabilisieren. Wenjun Zhu untermauerte dies mit einigen beispielhaften Übungen, und der Tai-Chi-Experte Gerd Helmer erläuterte dazu die Prinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin. Das Sahnehäuben



Prof. Christian Elger (v. r.), Britta Heidemann, Prof. Wenjun Zhu, Dr. Gerd Helmer, Moderatorin Marie-Anne Schlotlout

chen setzte Professor Christian Elger drauf mit seinem Exkurs über die unermesslichen Fähigkeiten des menschlichen Hirns, wobei er liebend gern auf Britta Heidemann, Olympiasiegerin im Fechten und prominenter Gast des Abends, verwies. (mas)

Nur noch wenige Restkarten gibt es für die Workshops mit Prof. Dr. Wenjun Zhu:
Samstag, 25. Februar 10–12 Uhr: Qi-gong gegen Schmerzen in Schulter und Nacken
Samstag, 25. Februar 14–16 Uhr: Qi-gong gegen Schmerzen im Rücken
Sonntag, 26. Februar 10–12 Uhr: Qi-gong zur Stressbewältigung

Alle Workshops werden von Wenjun Zhu geleitet und finden statt im studio dumont, Breite Straße 72, Köln-Innenstadt.

Karten (Nicht-Abonnenten 50 Euro/Abonnenten mit Abocard erhalten 25 Prozent Ermäßigung) sind ab sofort erhältlich in der Geschäftsstelle des „Kölner Stadt-Anzeiger“, Breite Straße 72, Köln, Montag bis Freitag von 10–17.30 Uhr, Samstag von 10–14 Uhr

NOTIERT

Im literarischen Salon von Navid Kermani und Guy Helming ist am Donnerstag, 24. November, Michael Krüger zu Gast. Ab 20.30 Uhr ist der Autor und Verleger im Kölner Stadtgarten in der Venloer Straße 40 zu sehen. Karten sind im Vorverkauf für sechs Euro erhältlich, an der Abendkasse für acht Euro. (zi)

Eine Kunstausstellung mit Gemälden und Fotografien verschiedener Justizmitarbeiter wird am Donnerstag, 24. November, um 17 Uhr im Justizzentrum, Luxemburger Straße 101, eröffnet. Die Präsidenten des Land- und Amtsgerichtes sowie der Vorsitzende des Kölner Anwaltsvereins sprechen Grußworte. Die sieben Künstler sind unter anderem als Richter, Rechtspfleger und Geschäftsstellenbeamte tätig. Die Ausstellung ist bis zum 26. Januar im Foyer und Treppenhäus des Saaltraktes im ersten und zweiten Obergeschoss und in der Geschäftsstelle des Anwaltsvereins zu sehen. (cs)

Der Kölner Physiker Martin R. Zirnbauer wird mit der Max-Planck-Medaille 2012 der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) ausgezeichnet. Er erhält die Würdigung für seine Beiträge zur Mathematischen Physik, insbesondere der Rolle von Symmetrie und symmetrischen Räumen in der statistischen Beschreibung von Atomkernen, chaotischen Quantensystemen und ungeordneten Elektronen. Die Medaille wird im März 2012 auf der DPG-Jahrestagung in Berlin überreicht. Die Medaille wurde 1929 erstmals an Max Planck und Albert Einstein verliehen. (kst)

VIEL GLÜCK

Am 24. November ZUM GEBURTSTAG
Josefine Oberborsch, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (98).
Katharina Aufermann, Theo-Burauenhaus, Ehrenfeld (91).
Elisabeth Fiedler, Deutschordens-Wohnstift, Neubrück (85).

NOTDIENSTE

Arztrefuzentrale: 0 18 05/04 41 00.
Kinderärztlicher Notdienst:
Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Straße 9, 47 88 89 99.
Kinderkrankehaus Amsterdamer Straße 59, 88 88 42-0.
Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, 0 22 03/9 80 11 91.
Privatärztlicher Notdienst: 1 92 57.
Zahnarzt: 0 18 05/98 67 00 (über Ansgedienst)
Apotheken:
Notdienst-Auskunft 01805/93 88 88.
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Augustiner-Apotheke, Martinstraße 16–20; Ewaldi-Apotheke, Neusser Straße 69; Hohenzollern-Apotheke, Hohenzollernring 26.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Bayenthal-Apotheke, Goldsteinstraße 89; Hahnen-Apotheke, Rodenkirchener Straße 158.
Bezirk 3 (Lindenthal): Center-Apotheke, Weiden, Aachener Straße 1253; Eifel-Apotheke, Sülz, Zulpicher Straße 341.
Bezirk 4 (Ehrenfeld): s. Bezirk 3 bzw. 5.
Bezirk 5 (Nippes): Syring-Apotheke im Markt, Niehl, Friedrich-Karl-Straße 245.
Bezirk 6 (Chorweiler): siehe Bezirk 5 oder Notdienstbereitschaft Dormagen.
Bezirk 7 (Porz): Nikolaus-Apotheke, Ensen, Gilgustraße 18.
Bezirk 8 (Kalk): Engel-Apotheke, Ostheim, Auf der Driesch 1, Eulen-Apotheke, Kalk, Rolshover Straße 99a.
Bezirk 9 (Mülheim): Rheingold-Apotheke, Mülheim, Berliner Straße 10; Von-Quadt-Apotheke, Dellbrück, Hauptstraße 114.
Tierarzt (19–8 Uhr): Dr. Wagemann, Ossendorf, 88 82 18 80.